

Der Seenbote

Wer Wasser trinkt,
sollte an die Quelle
denken.



NACHRICHTEN AUS DER EGGSTÄTT-HEMHOFER SEENPLATTE
AUFLAGE 3000 6. AUSGABE DEZEMBER 1990

- Naturschutzbeirat an der Regierung lehnt derzeit Brunnen III ab
- Bürgermeister Kindermann fordert Genehmigung von Brunnen III
- Neues zu den Alternativstandorten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Mit dem neuen Seenboten wollen wir Sie zuerst an die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum des Naturschutzgebietes *Eggstätt-Hemhofer Seenplatte* erinnern.

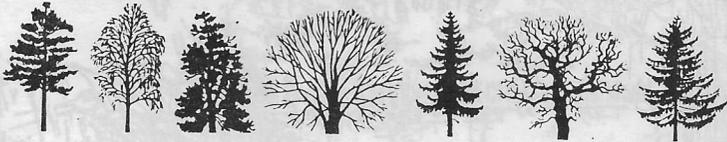
Am Festabend, der den Auftakt bildete, erhielten ca. 500 Besucher einen deutlichen Eindruck vom hohen Wert dieses einmaligen Naturjuwels.

Die Redner, Dr. H. Weinzierl, Vors. des BUND, Prof. Dr. Otto Siebeck, Leiter des Limnologischen Instituts in Seon der TU München und Schirmherr Landrat Dr. Max Gimple waren sich einig über die starke Gefährdung dieses Gebietes.

Über 1000 Besucher kamen am nächsten Tag nach Stetten zum Biomarktfest, das unter dem Zeichen des Jubiläums stattfand. Ca. 150 Leute nahmen an der fachkundlichen Führung ins Naturschutzgebiet teil, die Dr. Ringler vom Alpeninstitut München leitete.

Ebenso gut besucht war die Podiumsdiskussion in Eggstätt.

Doch kaum war das Jubiläumsjahr verklungen und der Druck aus der Bevölkerung nicht mehr spürbar, wurde die Ausbeutung der Grundwasservorräte mit größter Vehemenz weiterbetrieben.



DER NATURSCHUTZBEIRAT VERSAGT DERZEIT ZUSTIMMUNG ZU BRUNNEN III

Wie Ihnen schon bekannt ist, liegt der Brunnen III lediglich 10 Meter außerhalb der Naturschutzgrenze und nur rund 300 Meter von den Seen und Mooren entfernt. Er ist noch nicht angeschlossen, da die Leitung durch das Naturschutzgebiet fehlt.

Durch den Schachzug, den Brunnen knapp außerhalb des Schutzgebietes niederzubringen, wollte man ein naturschutzrechtliches Genehmigungsverfahren bei der Regierung von Oberbayern umgehen.

Mit Hilfe unserer Eingabe an den Bayerischen Landtag und des starken Engagements vieler Bürger konnte eine Inbetriebnahme bisher verhindert werden.

Der Regierung von Oberbayern ist zur fachlichen Beurteilung ein Gremium, bestehend aus 18 Wissenschaftlern, beigeordnet: der Naturschutzbeirat.

Eine Entscheidung der Regierung geschieht nicht ohne dessen Votum. Er hat am 13.11.1990 getagt und aufgrund der wiederum unzureichenden und widersprüchlichen Gutachten dem Brunnen III derzeit die Genehmigung versagt. Es müssen weitere detaillierte Untersuchungen vorgenommen werden. Die nächste Sitzung ist am 26.02.91.



BÜRGERMEISTER KINDERMANN FORDERT GENEHMIGUNG FÜR BRUNNEN III

Vielen umweltbewußten Bürgern war nicht entgangen, daß es bei der Genehmigung des Brunnen II direkt am Thalersee nicht mit rechten Dingen zugeht.

Der Brunnen wurde 1976 niedergebracht, doch aufgrund der damals schon voraussehbaren Gefahren für den angrenzenden Thalersee keine wasserrechtliche Genehmigung erteilt. Das hinderte das Wasserwerk jedoch nicht daran, den Brunnen II in Betrieb zu nehmen.

1982 wandte sich das Wasserwerk Endorf GmbH & Co. KG schließlich an den Staatssekretär im Innenministerium, mit der Bitte um Genehmigung.

Plötzlich wurde innerhalb von wenigen Wochen seitens der Wasserwirtschaftsbehörden, die dem Innenministerium unterstellt sind, ein positives Gutachten erarbeitet und der Brunnen vom Landratsamt Rosenheim genehmigt.

Dieses Gutachten hat sich längst als unzutreffend erwiesen und nach Aussagen des Umweltministeriums "müssen Beeinträchtigungen der Seen durch die Wasserentnahme angenommen werden."

Viele Endorfer Bürger erwarten im Bereich Natur und Umwelt neue Akzente durch Bürgermeister Walter Kindermann. Doch während dieser dem Bürger gegenüber immer beteuert, daß der Erhalt der Seenplatte für ihn absoluten Vorrang habe, plädiert er bei Behörden und Ämtern für die Genehmigung des Brunnen III.

Ähnlich vermissen wir, daß ernsthafte Bemühungen unternommen werden, Alternativen für Brunnen III zu finden.

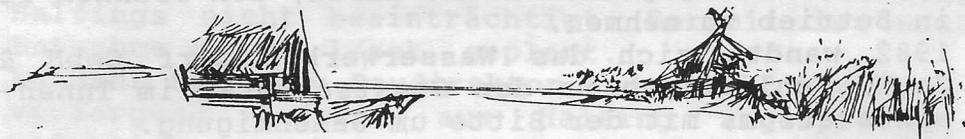
NEUESTE ERKENNTNISSE ZU BRUNNEN III

Nach Untersuchungen des Bundes Naturschutz und des Landesbundes für Vogelschutz befinden sich im Umfeld des Brunnen III wertvollste Tier- und Pflanzengesellschaften. Sie sind vom Aussterben bedroht und stehen deshalb auf der Roten Liste.

Dort wo das Grundwasser bis zur Vegetation ansteht, werden sie bei einer Absenkung des Grundwasserspiegels um wenige Zentimeter absterben und gänzlich verschwinden, da diese Arten auf Grundwasserkontakte angewiesen sind.

Sämtliche bisherigen Untersuchungen der Landesämter haben ergeben, daß durch den neuen Brunnen das Grundwasser im Umkreis von rund 200 bis 250 m deutlich abgesenkt wird.

Damit sind diese Tier- und Pflanzenbestände aufs höchste gefährdet.



BRAUCHWASSER FÜR DEN KURBEREICH

Kurdirektor Toni Müller teilte uns in einem persönlichen Gespräch mit, daß für den Kurbereich eine Brauchwasserversorgung geplant sei.

Im Zuge der diesjährigen Sanierungsmaßnahmen an der Sole-Bohrung in Kurf wurden erneut größere Wasservorkommen in einer Tiefe von 70 Meter festgestellt. Sie sollen speziell für die wasseraufwendigen Wannebäder genutzt werden.

Mit dieser sehr zu begrüßenden Maßnahme kann der Verbrauch wertvollen Trinkwassers zu Kurzwecken laut Toni Müller um bis zu 60 % gesenkt werden.

Dies entspricht einer Ersparnis von ca. 50 000 cbm jährlich.

Es sollte jedoch nicht bei diesem richtungweisenden Vorstoß bleiben, sondern für die künftigen Bauten die Errichtung eines kompletten Brauchwasserkreislaufs fest mit eingeplant werden,

NEUES ZU DEN ALTERNATIVEN

- Teilversorgung aus Gut Siferling

Das bei Gut Siferling ca. 5 km westlich von Endorf vorhandene Grundwasser ist eisenhaltig und anders zusammengesetzt als das Wasser des Siferlinger Sees. Dies bedeutet, daß der See nicht mit Grundwasser gespeist wird.

Wie das ebenfalls eisenhaltige Trinkwasser der benachbarten Gemeinde Prutting bedarf das in Frage kommende Grundwasser einer technisch unkomplizierten Belüftung, um das Eisen auszufällen.

Im Auftrag des Wasserwerks Endorf GmbH & Co.KG wurden vom Labor Dr.Blasy-Dr.Busse zusätzlich am 21.09.89 und 09.10.89 Wasseruntersuchungen vorgenommen und folgendes festgestellt:

"Wird das Wasser entsprechend aufbereitet, so ist es mit dem der Endorfer Brunnen uneingeschränkt mischbar."

Trotzdem steht das Landesamt für Wasserwirtschaft einer Teilversorgung Endorfs ablehnend gegenüber. Der zuständige Baudirektor Bauer führt dazu angeblich hohe Kosten ins Feld.

Nach seinen Angaben soll es sich um oberflächennahes Wasser handeln, das aus intensiver Bewirtschaftung belastet sein soll.

Die obengenannten Untersuchungen sagen jedoch aus, daß es sich um gealtertes Grundwasser mit sehr geringem Nitratgehalt (9 mg/l) handelt, das aus 24 Meter Tiefe gefördert wird.

Weiter soll das ca. 150 Meter entfernt liegende Moorgebiet am Siferlinger See problematisch sein. Mit dieser Argumentation hätten in der Seenplatte keine Brunnen erschlossen werden dürfen, da speziell Brunnen I und II nur wenige Meter neben dem Moorgebiet am Thalersee liegen.



- Mitversorgung aus Halfing

Landrat Dr. Max Gimple hat uns gegenüber die Möglichkeit einer Mitversorgung Bad Endorfs aus dem neu erschlossenen Grundwassergebiet bei Eberloh/Halfing angesprochen.

Bisher wird Halfing von der Schonstetter Gruppe mitversorgt; auf starkes Drängen der Wasserwirtschaftsbehörden soll nun die eigene Wasserversorgung bei Eberloh verwirklicht werden.

Der Brunnen ist bereits niedergebracht und ein vom Landesamt für Wasserwirtschaft gefordertes hydro-geologisches Gutachten liegt seit geraumer Zeit vor.

Der Bürgermeister der Nachbargemeinde Halfing hat Bürgermeister Kindermann die grundsätzliche Bereitschaft Halfings zu einer Mitversorgung Endorfs erklärt.

Dabei ist eine Zuleitung von 40 l/sek. genannt worden, eine Menge, die für Endorf ausreichend ist und zugleich die zukünftige Entwicklung Halfings nicht beeinträchtigt. Derzeit ist eine Entnahme von 80 l/sek. geplant.

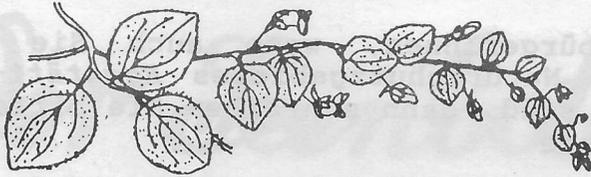
Nunmehr hat sich Baudirektor Bauer, auf eine Mitversorgung Endorfs aus Halfing angesprochen, plötzlich negativ zur gesamten Ausweisung des Gebietes bei Eberloh geäußert.

Das Gebiet sei überaus wertvoll und es lägen noch keinerlei wissenschaftliche Untersuchungen vor, so daß eine Entscheidung frühestens in 5-7 Jahren getroffen werden könne.

Liebe Leser, die Widersprüche und Ungereimtheiten sind offensichtlich.

Es drängt sich die Frage auf, ob Herr Bauer überhaupt an Alternativen interessiert ist und ob er nicht vielmehr den Brunnen III, für dessen Standort er verantwortlich ist, mit allen Mitteln durchsetzen will.





UNABHÄNGIGES GUTACHTEN GEFORDERT

Seit nunmehr fast 5 Jahren fordern wir unabhängige und umfassende Gutachten, damit Schäden vom Naturschutzgebiet abgewendet werden.

Die bis jetzt vorliegenden Gutachten bieten dafür keine Gewähr.

Sie sind vielmehr widersprüchlich und können aufgrund der schwierigen geologischen Verhältnisse zu keinen zuverlässigen Aussagen führen.

Das Geologische Landesamt äußert sich wie folgt:

"Bei der Behandlung des Fragenkomplexes machte sich jedoch nachteilig bemerkbar, daß es keine eingehende hydro-geologische Bearbeitung dieses empfindlichen Systems mit seinen zahlreichen Wechselwirkungen zwischen See- und Grundwasser gibt.

Nur die genaue Kenntnis der hydro-geologischen Situation bietet jedoch die Voraussetzung für die richtige Beurteilung der Auswirkungen von Eingriffen in den Wasserhaushalt oder die Abschätzung von Gefahrenpotentialen."

Weiter fehlt noch immer eine Wasserbilanz, die Obergrenzen einer noch umweltverträglichen Grundwasserentnahme für die angrenzenden Gemeinden festlegt.

Was die Beurteilung der Alternativstandorte angeht, sind die Unterlagen ebenso unvollständig und widersprüchlich.

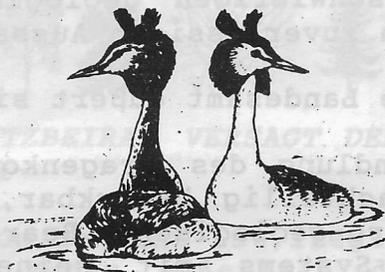
Es wäre fatal, wenn sich aus unzureichenden Untersuchungen eine Gefährdung der *Eggstätt-Hemhofer Seenplatte*, dieses international bedeutenden Naturschutzgebietes, ergeben würde.

Deshalb fordern wir erneut ein unabhängiges Gutachten. Es ist vor jeglicher Wasserentnahme zu erarbeiten und zu veröffentlichen und muß Grundlage für eine objektive Entscheidung sein.

Liebe MitbürgerInnen, wenn auch Sie für den Erhalt des Naturschutzgebietes **Eggstätt-Hemhofer Seenplatte** sind, dann schreiben Sie bitte an folgende Adresse

**Stellvertretender Regierungspräsident
Dr. Weidinger
Regierung von Oberbayern
Postfach
8000 München 22**

und unterstützen Sie dabei unser Anliegen!



Spendenaufruf

Unsere Arbeit ist immer wieder mit erheblichen Kosten verbunden. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Aktivitäten für die Seenplatte mit Ihrer Spende unterstützen würden.

Unter dem Stichwort "Rettet die Seenplatte" können Sie auf das Konto des Landesbundes für Vogelschutz die Spende einzahlen. Auf Wunsch erhalten Sie vom LBV München eine Spendenquittung. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön im voraus!

LBV, Raiffeisenbank Oberhaching, Zweigstelle Taufkirchen, BLZ 701 664 86, Kto.Nr. 041 59 95

BÜRGER FÜR SCHUTZ DER SEENPLATTE, HARTMANNSBERG 3, BAD ENDORF.

V.I.S.D.P.: FANNY SÖLDNER, MATHIAS GRIEßL, HANS SÖLDNER,
WERNER GMEINER, SIEGLINDE FRIEDRICH, FLORIAN FRIEDRICH,
SEPP SÖLDNER, MICHAELA HOMOLKA, FRANZ STORCH, WALTRAUD KELLER.